

**Grußwort von Herrn Innenminister Heribert Rech MdL
anlässlich der Jubiläumsfeier zum 60. Jahr der Vereinsgründung Alte Heimat,
Verein heimattreuer Kuhländler e.V. am 9. April 2011 in Ludwigsburg**

Sehr geehrter Herr Bruder, sehr geehrter Herr Prof. Teltschik,
sehr verehrte Gäste, liebe Landsleute aus dem Kuhländchen,



sehr gerne bin ich der Einladung zu Ihrer Jubiläumsfeier nach Ludwigsburg gefolgt. Ich empfinde es als wohltuend angenehm, unter heimatvertriebenen Landsleuten zu sein.

Wir sind heute hier in Ihrer Patenstadt Ludwigsburg zusammengekommen, um die Gründung des Vereins Alte Heimat, des Vereins heimattreuer Kuhländler vor 60 Jahren - im Jahr 1951 - zu feiern. 60 Jahre Verein Alte Heimat: das ist vor allem ein Grund zur Freude.

Seit 60 Jahren pflegen Sie in außergewöhnlichem Maße Ihre Kultur und stehen in Treue zu Ihrer früheren Heimat. Es zeigt uns auch, wie stark Ihre Gemeinschaft, wie groß Ihr Zusammenhalt auch heute - über 60 Jahre nach Krieg und Vertreibung - ist. Eine solche Jubiläumsfeier kann auch mit Wehmut verbunden sein, das will ich nicht verschweigen. Unwillkürlich kommen uns die Ereignisse in den Sinn, die letztlich dazu geführt haben, dass wir heute hier sind. Viele Millionen Menschen kamen während und infolge des Krieges und durch Flucht und Vertreibung zu Tode. Viele Millionen Menschen haben ihr Hab und Gut, ihre seit Jahrhunderten angestammte Heimat, das Land ihrer Vorfahren verloren.

Auch für die etwa 100.000 deutschen Bewohner des Kuhländchens bedeutete der Zweite Weltkrieg einen jähen Einschnitt in der über 700-jährigen Siedlungsgeschichte. Viele wurden entwurzelt, gleichsam wie Blätter im Wind der Geschichte verweht. Für mehr als 100.000 Deutsche war das Kuhländchen einst Heimat und Lebensgrundlage. In über 700 Jahren seit der deutschen Besiedelung hatten sie aus einem unwirtlichen Grenz- und Durchgangsland zwischen Böhmen und Polen blühende Landschaften gemacht.

Nicht nur auf dem Gebiet der Landwirtschaft haben die Bewohner des Kuhländchens bemerkenswerte Leistungen hervorgebracht. Auch auf den Gebieten der Kunst, der Literatur, der Wissenschaft und der Technik sind außergewöhnliche Menschen und Leistungen mit dieser Landschaft verbunden. Ich will beispielhaft nur nennen: Gregor Mendel, den Begründer der Vererbungslehre oder Sigmund Freud, den Schöpfer der Psychoanalyse. Als Vater der berühmten Silberpfeile, der legendären Sportwagen von Mercedes, und als Rennleiter hat sich Oberingenieur Alfred Neubauer, geboren in Neutitschein, einen Namen gemacht.

Das Kuhländchen ist auch verbunden mit dem Namen des Dichters Josefs Freiherr von Eichendorff.

„Es ist ein wunderbares Lied in dem Waldesrauschen unserer heimatlichen Berge. Wo du auch seist, es findet dich doch einmal wieder, und wäre es durch das offene Fenster

oder im Traum. Keinen Dichter noch ließ seine Heimat los.“ So schrieb Eichendorff in seinem Roman „Dichter und ihre Gesellen“. Schloss Sedlnitz bei Neutitschein war die Wahlheimat des bekannten deutschen Dichters.

Die Schönheit der Landschaft inspirierte ihn zu zeitlosen Gedichten. Die Dörfer, Städte, Schlösser und Burgen des Kuhländchens gaben die Kulisse zu Novellen wie „Aus dem Leben eines Taugenichts“. Nicht zuletzt steht das Kuhländchen auch für bedeutende Persönlichkeiten der Gegenwart wie Prof. Horst Teltschik, der heute die Festrede halten wird.

Der Verein Alte Heimat Kuhländchen hat sich dem Ziel verschrieben, das Kulturerbe der Vorfahren und der angestammten Heimat zu bewahren. Um dieses Ziels zu erreichen, meine Damen und Herren, entwickeln Sie vielerlei Projekte und Aktivitäten sowohl in Deutschland wie auch in Tschechien. So haben Sie beispielsweise einen Kulturförderkreis ins Leben gerufen, beschäftigen sich mit dem Erhalt der Mundart und der Trachten. Die Zeitschrift „Alte Heimat - Kuhländchen“ ist das Sprachrohr, das die heute zerstreut lebenden Kuhländler verbindet und eine Brücke zur verlorenen, alten Heimat darstellt. Gedenkstätten, Kriegerdenkmale, Kirchen, Kapellen in der alten Heimat wurden durch Initiative der Landsleute renoviert und saniert, damit sie erhalten bleiben. Dies sind Belege dafür, wie bewusst die Kuhländler aus und mit ihrer Geschichte und mit ihrer Tradition leben.

Meine Damen und Herren, der Name, den Sie für den Verein gewählt haben, ist Programm: Aus ihm spricht die Liebe und die Verbundenheit zur Heimat. Der Verein hat sich auf seine Fahnen geschrieben, die Kultur und Liebe zur alten Heimat an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben.

Auch Bund und Länder haben sich zum Erhalt der Kultur in einem gesetzlichen Auftrag verpflichtet. So ist im Bundesvertriebenengesetz (§ 96) festgeschrieben, das Kulturgut der Vertreibungsgebiete im Bewusstsein der Vertriebenen und Flüchtlinge, des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten.

Dieser gesetzliche Auftrag ist geboren aus der Erkenntnis, dass es ein gemeinsames kulturelles Fundament gibt. Dieser Auftrag ist heute so aktuell wie eh und je, denn die Kultur ist ein Schlüssel zur eigenen Identität. Das Kuhländchen ist Teil der Kultur des gesamten deutschen Volkes. Als historische Landschaft und einstiger Lebensmittelpunkt vieler Landsleute darf und wird es in der Erinnerung der Menschen nicht untergehen.

Lieber Herr Bruder, ich beglückwünsche Sie als Vorsitzenden des Vereins stellvertretend für alle Ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die sich so engagiert für den Erhalt und die Pflege der Kultur des Kuhländchens einsetzen, zum 60-jährigen Jubiläum der Vereinsgründung.

Sie alle leisten eine bewundernswerte und aufopferungsvolle Arbeit hierzu. Herzlichen Dank dafür! Für die weitere Zukunft wünsche ich dem Verein und Ihnen allen persönlich alles Gute und viele weitere Jahre fruchtbarer Kulturarbeit.

Foto: Max Hefe